

## FS - 01 Auf den Spuren von Kriegern und Kaufleuten – Via Imperialis

Heute am 20.07.2008 ist das Wetter durchwachsen. Es sind 4 standfeste Mannsbilder zusammengekommen. Heute führt uns ein Einbahnwanderweg von „Wohnsgehaig“ nach Hintergereuth, wo ich im Brauereigasthof die Wirtin auf unsere spätere Einkehr mit Brotzeit vorbereitete. Wir fahren mit Karl zum Ausgangspunkt in Wohnsgehaig. Unser neuer Wanderfreund Horst lässt sein Auto zur Rückfahrt hier stehen.



Landbrauerei „Stöckl“ in „Hintergereuth“

„Wohnsgehaig“ bietet leider keine Einkehrmöglichkeit; ein Grund weshalb wir die Etappe rückwärts laufen. In der Nähe der ehemaligen Gaststätte „Zum Wotan“ stellen wir Karls Auto ab. Wir durchqueren den Ort nach Süden und laufen hoch zur Kirche.



Kirche der Hl. Barbara

Im Garten treffen wir eine nette Frau an, die uns Auskunft über die Kirche gibt. Die Kirche ist der Heiligen Barbara geweiht. Es ist nur manchmal noch an Sonntagen und zu besonderen Anlässen Gottesdienst. Den Schlüssel kann man sich im Nachbarhaus geben lassen. Keiner hat Interesse jetzt schon einen Kirchenbesuch zu machen, so begeben wir uns auf einen Hinweg zum FGW.



Ein Männerquartett

Bei der letzten Wanderung erklimmen wir die „Neubürg“; heute führt unser Weg um das „Künstlergebiet“ herum.



Auf der Flur zur Schöchleinsmühle

Vorbei an Streuobstfeldern und einer alten Kastanie bewegen wir uns zum Hauptweg.



Streuobstfelder am Wegrand

## FS - 01 Auf den Spuren von Kriegern und Kaufleuten – Via Imperialis

Dann endlich nach 2 km stoßen wir auf den „Fränkischen Gebirgsweg“.

Vielleicht ist es die Ratlosigkeit, die wir ausstrahlen oder wollte sich diese junge Frau uns einfach freundlich offenbaren? Sie sprudelt mit allem wissenswerten aus ihrer Region nur so heraus, dass ich gerne ihr Gespräch verfolge.



An der Wegspinne „Galgen“

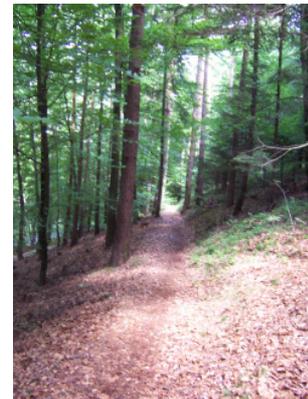
Unterdessen informiert sich unser neuer Wanderfreund, was es mit dem Galgen auf sich hat. Wir erreichen eine Wegspinne und die ehemalige Geleitstrasse den „Via Imperialis“ der von Plankenfels über einen Höhenzug, der das Hummeltal von dem Ahorntal trennt, nach Muthmannsreuth führt.

An diesem von Kaufleuten, aber auch manchen Gesindel benutzte Weg stand eine Buche und in dessen Nähe ließ der Landvogt von Waischenfeld zur Abschreckung einen Galgen errichten.



Horst studiert die Geschichte

Wir sind begeistert von der alten Strasse, die heute als verwachsener, schmaler mit Laub bedeckter Pfad über den Höhenrücken Richtung Altenhimmel führt. Schade, dass zu hohe Bäume den Blick nach links und rechts in die Täler verwehren.



Angenehme weiche Wege

Der nächste markante Punkt ist der „Zoggenbrunnen“. Dieser Ort deutet auf den Jagdsitz der „Schüsselberger“ aus dem 12ten Jahrhundert hin. Die von einem Hutmacher wesentlich später gestiftete Marter steht in unmittelbarer Nähe zur Landeskreisgrenze Pegnitz – Bayreuth und der Grenze zwischen Fürstbistum Bamberg und Markgrafentum Bayreuth - Kulmbach.

Hier packen wir unsere Brotzeit und Getränke aus.



Am Zoggenbrunnen

Über den „Gubitzmosswald“ schweift unser Blick auf den „Schleifberg“, darüber erkennt man noch die Umriss des „Schobertsberg“ in der „Mistelgauer“ Wanderregion



Blick auf den „Schleifberg“

## FS - 01 Auf den Spuren von Kriegerern und Kaufleuten – Via Imperialis

Hanns verweist auf den weiten Blick zum Fichtelgebirge mit dem „Schneeberg“ und dem „Ochsenkopf“.



Blick ins Fichtelgebirge

Nach Süden wird der Blick ins Ahorntal frei. Vor uns erstreckt sich ein Damwildgehege und die Orte „Körzendorf“ und „Reizendorf“.



Blick auf Reizendorf

Ich kann den reifen fruchtigen Himbeeren nicht widerstehen, trotz der Warnung von Fuchsbandwurm. Es ist 13:30 Uhr und wir kommen bei Altenhimmel aus dem Wald auf die Hauptstrasse. Hier sind es noch ½ Stunde zu unserem Ziel „Hintergereuth“. Packen wir's an und schließen mit einer „Karterrunde“ ab oder verlängern wir nach „Muthmannsreuth“. Wir studieren gemeinsam die Wanderkarte und entschließen uns für eine Verlängerung.



Himbeersträucher im Überfluss

Die Infotafel „Altenhimmel“ beschreibt die Anfänge der Besiedelung. Ein höher liegendes Flurstück wurde im Volksmund als „Himmelreich“ bezeichnet und so entstand im 17ten Jahrhundert ein Forsthaus „Altenhimmel“.



Forsthaus „Altenhimmel“

Das Männerquartett beim Abstieg nach „Muthmannsreuth“. Unser Neuling Horst macht die besten Bilder und ist deshalb nicht mit drauf.



Karl, Hans-Jörg und Hanns

Goldgelb erscheint das Getreide und tiefgrün die Wiesen. Der FGW führt über einen Ackerrain.



Die Flur bei Muthmannsreuth

# FS - 01 Auf den Spuren von Kriegern und Kaufleuten – Via Imperialis

In „Muthmannsreuth“ zeugt eine Tafel von den schrecklichen Machenschaften des Raubritters Hans Thomas von Absberg und von einem hier ehemals errichteten „Turmhügel“, einer einfachen Wehr- und Verteidigungsanlage aus dem 15./16. Jahrhundert.

Näheres über die einzelnen Stationen erfährt man über:

<http://www.neuburg-fraenkische-schweiz.de/viaimperialis.htm>



Idylle im Weizenfeld

Über „Moritzreuth“ und „Hinterkleebach“ suchen wir uns einen Weg nach Hintergereuth. Am Wegrand finden wir das kleine „Hexenhaus“.



Hexenhaus am Rückweg

Es liegen 18 km teils auf dieser mittelalterlichen Geleitstrasse hinter uns. Grund uns im Brauereigasthof „Stöckl“ bei der netten Wirtin mit einer deftigen Brotzeit und einem kühlen Bier zu stärken.

<http://stoekel.brauereien.bierland-oberfranken.de>



Die nette Wirtin vom Stöckl

## Impressionen auf der alten Geleitstrasse dem „VIA IMPERIALIS“

